



Mitglieder der Jüdischen Historischen Kommission
bei der Sichtung von gerade geborgenen Teilen des
Oyeg Shabes-Archivs, Warschau, 1950.
Yad Vashem Photo Archive, Jerusalem 8839/1

Verfolgen und Aufklären. Die erste Generation der Holocaustforschung

Ausstellung

27. Januar bis 13. Februar 2020

Untere Wandelhalle des Neuen Rathauses

Martin-Luther-Ring 4-6, 04109 Leipzig



Gedenk- und Bildungsstätte
Haus der Wannsee-Konferenz



TOURO COLLEGE BERLIN

The
Wiener Library
for the Study of the Holocaust & Genocide



Stadt Leipzig

Zwischen 1939 und 1945 ermordeten die Deutschen sechs Millionen Juden. Der Holocaust zielte auf die Vernichtung von Menschen genauso wie auf die Zerstörung ihrer Kultur und die Verschleierung aller Spuren des Verbrechens.

Dieser vollständigen Auslöschung versuchten Jüdinnen und Juden noch während des Mordens entgegenzuwirken. Sie erforschten das Geschehen, um die Dimensionen des Massenmordes und der Vernichtung jüdischer Lebenswelten sichtbar zu machen und daran zu erinnern. Im Exil, aber auch unter lebensfeindlichen Bedingungen in den Ghettos und Lagern, dokumentierten sie die Taten, sammelten Fakten und sicherten Spuren. Sie gründeten Archive und Forschungsgruppen, die nach Kriegsende ihre Arbeit fortsetzten. Sie wollten an die Ermordeten erinnern, die Shoah ergründen, die Täter vor Gericht bringen und gleichzeitig einen erneuten Genozid unmöglich machen.

Angetrieben von unterschiedlichen Motiven widmeten sich diese Frauen und Männer mit verschiedenen beruflichen Hintergründen der Erforschung und dem Gedenken an den Holocaust. Sie verweigerten damit den Verbrechern den endgültigen Triumph: Der millionenfache Mord fiel nicht dem Vergessen anheim und blieb nicht ohne Konsequenzen. Bücher, Gedenkstätten, Forschungsinstitute, Gerichtsprozesse und nicht zuletzt die UN-Genozidkonvention von 1948 waren Resultate ihres leidenschaftlichen Engagements. Auf diesem Vermächtnis beruht unser heutiges Wissen über den Holocaust.

Die Ausstellung setzt Leben und Arbeit von zwanzig dieser Pionierinnen und Pioniere der Holocaustforschung ein Denkmal. Unter widrigsten Bedingungen und oftmals gegen Gleichgültigkeit und Ablehnung schufen sie die Grundlagen für die universelle Anerkennung des Holocaust als Menschheitsverbrechen.

Rahmenprogramm zur Ausstellung:

Montag, 27. Januar 2020, 11:30 Uhr

Untere Wandelhalle des Neuen Rathauses Leipzig

Ausstellungseröffnung im Rahmen des Internationalen Tages des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus

Grußwort: Burkhard Jung, Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

Einführung in die Ausstellung: Eike Stegen, Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz Berlin

Donnerstag, 13. Februar 2020, 18:00 Uhr

Ratsplenarysaal des Neuen Rathauses Leipzig

Vortrag: „Dokumentieren, Ahnden und Gedenken: Überlebende der Todesmärsche und die Aufklärung von NS-Verbrechen“

Dr. Martin Clemens Winter, Stadt Leipzig